

## Die vergessene Grünfläche



Foto: April 2020

Der Chefvirologe der Nation, **Christian Drosten**, hat es zwischen Podcast-Aufnahmen, Talk-Show-Auftritten und zahllosen Interviews geschafft, eine Studie zu erstellen. Vereinfacht gesagt, wurde bei Kindern getestet, ob sie genauso ansteckend sein können wie Erwachsene. Die Analyse basiert auf 49 Kinder zwischen 0 und 10 Jahren. Drosten rät selbst, „vorsichtig und kritisch mit den Daten umzugehen“, und sagt, „Wir können in Kindergruppen nicht nachweisen, dass sie unterschiedliche Viruskonzentrationen in den Atemwegen haben gegenüber Erwachsenen. Es könnte demnach gut sein, dass Kinder genauso leicht andere Menschen anstecken wie Erwachsene.“ Und daraus leitet Professor Drosten eine „eindeutige Empfehlung“ ab und warnt „in der aktuellen Situation vor einer unbeschränkten Wiederöffnung von Kindergärten und Schulen.“ [tagesschau.de](http://tagesschau.de)

Nur Wissenschaftler können beurteilen, ob eine Untersuchung bei 49 Kindern ausreichend ist, um vor einer Öffnung von Schulen und Kitas zu warnen. Der Wettkampf der Virologen und Epidemiologen um die Deutungshoheit in der Corona-Krise, ist für die Betroffenen, die die sich daraus ableitenden Maßnahmen ertragen müssen, nur schwer zu verstehen.

Unbeeindruckt davon und von den Ausführungen Drostens Podcast- und Talk-Show-Konkurrenten **Alexander Kekulé**, der gestern seinen Hörern erklärte, warum man nach dem Schminken im Fernsehstudio keine Schutzmaske mehr tragen kann, wird nach und nach das rote/weiße Flatterband von den Spielplätzen entfernt. Tempelhof-Schöneberg öffnet als letzter Bezirk die Spielplätze am 4. Mai. Das liegt daran, dass man eine Schließungs-Vorgabe des Gesundheitsamtes, die bis zum 3. Mai gilt, nicht vorzeitig aufheben wollte. Nach wie vor hat Gesundheitsstadtrat **Oliver Schworck** (SPD) Bedenken bei

einer Öffnung zu diesem Zeitpunkt. Darin ist er sich einig mit der CDU-Bezirksverordneten **Britta Schmidt-Krüger**, die mindestens noch den Monat Mai abwarten wollte.

Ein Spielplatz jedoch war während der gesamten Zeit nicht geschlossen. Aber ist die so genannte Nordspitze des ehemaligen Gasag-Geländes an der Schöneberger Cheruskerstraße überhaupt ein Spielplatz oder nur eine „Grün“-fläche? Zumindest können Kinder und Jugendliche hier Fußballspielen, wovon sie reichlich Gebrauch machen. Von einer Grünfläche kann hier niemand mehr reden. Seit Jahren vernachlässigt das Bezirksamt dieses Areal. Zuständig dafür ist ausgerechnet die den Grünen angehörende Stadträtin **Christiane Heiß**, diplomierte Ingenieurin der Landschaftsplanung und Umweltökonomie.



So sah übrigens das Areal bei der Eröffnung am 3. Juli 2010 aus. Millionenbeträge wurde aufgewendet, um das durch den Betrieb der Gasag kontaminierte Gelände zu einer blühenden Landschaft zu machen. Finanziert wurde das Vorhaben durch die Gasag, aus Mitteln des Förderprogramms Stadumbau West und durch **Reinhard Müller**, dessen EUREF-Campus an die Fläche grenzt.

Schon wenige Jahre später war aus der Grünfläche eine Sandwüste geworden. Im laufenden Haushalt des Bezirks wurden 100.000 Euro für die Pflege des Geländes eingestellt, wie uns der SPD-Bezirksverordnete **Jan Rauchfuß** auf Anfrage bestätigte. „Wir haben tatsächlich zusätzliche Mittel in dieser Höhe für die Gasag-Nordspitze in den Haushaltsplan eingestellt - auch vor dem Hintergrund, dass man da mittlerweile nicht mehr nur gießen und schneiden, sondern im Grunde komplett neu ansäen muss. Meine bisherigen Vorstöße, zu einer besseren Pflege und Wasserung der Anlage zu kommen, waren bisher leider nicht von Erfolg gekrönt.“

**Ed Koch**  
(auch Fotos)